

KAI STROBEL **NEOTANGO EPISODES**
Percussion



OMAR MASSA Bandoneon · Composition
KATHARINA TREUTLER Piano

NEOTANGO EPISODES

- OMAR MASSA (*1981)
- 1 **TANGO PRELUDE NO 1** 06:53
- ASTOR PIAZZOLLA (1921-1992)
ARR. OMAR MASSA
- 2 **LA MUERTE DEL ANGEL** 03:11
- OMAR MASSA
- 3 **NEOTANGO EPISODES I** 06:10
- 4 **NEOTANGO EPISODES II** 06:02
- 5 **NEOTANGO EPISODES III** 04:27
- FERRAN CRUIXENT (*1976)
- 6 **BROKEN** 02:09
- FERRAN CRUIXENT
- 7 **MECHANICAL BALLERINA** 04:00

DARIUS MILHAUD (1892-1974)

ARR. KAI STROBEL (*1992)

SCARAMOUCHE

- 8 **I VIF** 03:10
- 9 **II MODÉRÉ** 04:50
- 10 **III BRASILEIRA** 02:21

OMAR MASSA

BUENOS AIRES MINIATURES

- 11 **I TANGUEANDO** 01:58
- 12 **II RECORDANDO** 03:08
- 13 **III CALLEJEANDO** 01:55
- 14 **IV MEDITANDO** 02:44

ASTOR PIAZZOLLA

ARR. OMAR MASSA

- 15 **ESCUALO** 03:25

KAI STROBEL Percussion

OMAR MASSA Bandoneon · Composition

KATHARINA TREUTLER Piano

NEOTANGO EPISODES – UND MEHR

Acht klangsimliche Stücke, die über sich hinaus wachsen. Stilstiken dienen dazu, weiter gedacht zu werden. Türen werden aufgerissen, neue Horizonte öffnen sich. Interaktion. Kommunikation. Verschmelzung. Zwischen dem Perkussionisten Kai Strobel, der Pianistin Katharina Treutler und dem argentinischen Bandoneonspieler und Komponisten Omar Massa entsteht so etwas scheinbar ohne Reibungsverlust. Also beste Ausgangsbedingungen für ein Abenteuer, welches sich leichtfüßig den Schubladisierungen entwindet – egal ob sie nun Tango Nuevo, Kammermusik oder Jazz heißen. Interpretationen von berühmten Stücken des argentinischen Komponisten Astor Piazzolla treffen auf neue, auf dieses Ensemble zugeschnittene Auftragswerke. Der gemeinsame Nenner ist klar definiert: Etwas Neues für die Gegenwart entstehen zu lassen...

Erzähl mir etwas über die Vorgeschichte dieses Projekts!

2020 hatte ich Livekonzerte im Deutschlandfunk im Rahmen der Raderberger Konzerte – zu dem Zeitpunkt aber noch online und ohne Publikum. Die Kooperation mit dem Deutschlandfunk für eine Aufnahme kam durch den Klassikjournalisten Christoph Schmitz zustande.

Was für Chancen ergaben sich dabei?

Die Kooperation ermöglichte es mir, mich inhaltlich frei zu entfalten. Ich hatte sozusagen eine Carte Blanche, die es mir ermöglichte, die in meinem Kopf herum schwirrenden Ideen endlich in die Tat um zu setzen. Schnell rückte der Tango näher ins Visier – eben weil die Musik ein unglaublich starkes Verhältnis zum Rhythmus inne hat und dadurch eine große Schnittmenge mit Schlag- und Melodie-Instrumenten wie dem Marimba und Vibraphon entsteht. Zugleich hat mich das Bandoneon als Instrument immer schon sehr fasziniert. Mich reizte nun, diese Elemente zu kombinieren.

Beschreib nochmal Dein Instrumentarium genauer und wie es zum Einsatz kommt!

Ich spiele größtenteils Vibraphon und Marimbaphon, also die typischen Mallet-Instrumente. Es kommen aber auch Percussion-Instrumente wie Bongos und andere Felltrommeln vor. Manche Effekte resultieren aus dem Einsatz spezifischer Schlegel. Eine wichtige Rolle spielt zudem der Kontrabass-Bogen, um die Platten meiner Instrumente auch streichen zu können. In ruhigen Momenten kommt der Rotor des Vibraphons zum Einsatz, wodurch ebenfalls eine Brücke zum Jazz geschlagen wird und sich mitunter ein regelrechter Psychedelic-Charakter einstellt.

Die CD geht aber über jede Piazzolla-Hommage weit hinaus. Wie bist Du vorgegangen, um dies zu realisieren?

Es gestaltete sich ein fließender Prozess. Ich wurde auf den Komponisten und Bandoneonspieler Omar Massa aufmerksam und hörte tief in seinen Kompositionsstil und seine Interpretationen hinein. Ich erkannte, dass dies ganz toll in mein Projekt hineinpasst und habe ihn dann beauftragt, für mich insgesamt drei Stücke zu komponieren. Vor allem aber konnte ich Omar Massa als ausführenden Musiker in meinem Ensemble gewinnen.

Was für eine Bereicherung kommt von Omar Massa?

Die Zusammenarbeit mit Omar war glaube ich für uns beide sehr inspirierend und führte dazu, dass das ganze Trio über sich hinaus wachsen konnte. Omar Massa hat als Argentinier einen großen kulturellen und musiktheoretischen Hintergrund über die Musik des Tangos, auch das floss in den Prozess mit ein. Daraus sind großartige neue Kompositionen hervorgegangen: das Tango Prelude No 1 sowie zwei zyklische Kompositionen, nämlich die „Buenos Aires Miniatures“ sowie die „Neotango Episodes“, nach der ich unsere CD benannt habe.

Hattest Du ein Gesamtkonzept im Sinn?

Auf jeden Fall: Das Schlagwerk steht im Fokus. Durch die verschiedenen Besetzungen und Werke soll es sein Potenzial als prädestiniertes Solo- und Kammermusikinstrument voll entfalten. Viele Stücke strotzen sehr vor Kraft, sind vom Charakter präzise und stark. Gleichzeitig wollte ich auch Ruhepole setzen. Hierfür kam mir der katalanische Komponist und Musiker Ferran

Cruixent in den Sinn. Wir kennen uns bereits länger, er ist zurzeit Composer in Residence im Palau de la Música in Barcelona, in dem ich im Zuge dessen ebenfalls auftreten werde. Ich freue mich, dass Ferran Cruixent für mich Musik geschrieben hat, vor allem das verträumte „Mechanical Ballerina“, stellt einen guten Ruhepol dar. Das Stück „Broken“ ist auch von ihm und dem verstorbenen Schlagwerker Peter Sadlo gewidmet. Peter Sadlo war seit den 1980er Jahren Professor in München und hat die Entwicklung des Schlagwerks stark voran gebracht. Schließlich wollte ich noch das Klavier, welches hier von Katharina Treutler gespielt wird, stärker in den Fokus rücken. Dafür kam mir Darius Milhauds „Scaramouche“ mit seinem verspielten und rhythmischen Charakter in den Sinn.

Kann man Darius Milhaud als Brückenbauer zwischen Klassik und der Musik Südamerikas betrachten?

Auf jeden Fall! Milhaud war ein französischer Avantgardist, der eine Zeit lang in Brasilien gelebt hat, wohin er dem französischen Konsul als Kulturattaché gefolgt war. Deswegen ist sein Kompositionsstil stark von brasilianischen Einflüssen geprägt.

Welche neuen künstlerischen Seiten von Dir präsentiert diese CD?

Ich wollte mich und das Schlagwerk in einem gesamt-künstlerischen und sinnvollen Kontext präsentieren und dabei gleichzeitig die gemeinsame Historie von klassischem Schlagwerk und der des Tango herausarbeiten. So liegen die Ursprünge von Tango und Instrumenten wie dem Marimbaphon in Afrika. Gerade deshalb präsentierte ich das Marimbaphon auf dieser CD von der etwas perkussiven und härteren Seite. Die Platten aus ihrem harten Holz erzeugen starke Anschläge mit relativ kurzen Nachklang. Nichtsdestotrotz darf sich aber dieses Instrument hier und da von seiner charmanten und verträumten Seite zeigen.

Die Besetzung mit Klavier ist in dieser Hinsicht wohl kein Zufall...

Schlagwerk und Klavier sind sich naturgemäß sehr nah. Rein physikalisch ist die Tonentwicklung fast identisch und dadurch passt so etwas gut zusammen. Allerdings ist die spieltechnische

Ausführung viel schwerer, als es sich im Idealfall anhört. Man hört sofort, wenn irgend etwas nicht zusammen gespielt ist.

Was war euer Erfolgsrezept, dass es hier so gut funktioniert?

So etwas ist immer eine Charakter- oder Typfrage. Katharina Treutler ist eine fantastisch akribische Pianistin und auch von ihren künstlerischen Interessen her für die Kombination mit Schlagwerk prädestiniert. Sie hat ein unglaubliches Feingefühl für Rhythmus generell. Deswegen ist das Synchronspiel mit ihr ein Genuss.

Tatsächlich hört sich euer Trio teilweise wie ein einziges, organisches Instrument an. Wie empfindest Du es selbst und auf welche überraschenden Hörerfahrungen darf sich freuen, wer diese CD erwirbt?

Mich faszinieren viele Momente – etwa wenn sich der Anschlag des Schlagwerks im Nachklang des Klaviers fortsetzt. Der gestrichene Bogen am Vibrafon verbindet sich mit dem gedrückten Pedal im Klavier. Über allem liegt das Vibrato des Bandoneons. Solche Klangkonstellationen lassen den Horizont komplett aufreißen. Genau danach habe ich gesucht. Der Idealzustand ist erreicht, wenn da drei Künstler sind, aber man hört nicht genau, von wem kommt diese Klangfarbe eigentlich und was passiert da genau.

Waren solche Zustände von Anfang an geplant?

Obwohl sämtliche Details gründlich ausgearbeitet wurden, haben wir nicht unbedingt danach gesucht. Vieles geht natürlich auf den Komponisten Omar Massa zurück, der sich vorab sehr viele Gedanken dazu gemacht hat, sich aber gleichzeitig vom Probenverlauf inspirieren ließ. Unterm Strich sind diese aufkommenden Zustände eine Frage der Ausführung und wie man sich selber hört im jeweiligen Kontext. Aus meiner Perspektive ist es unser Kapital, dass wir drei alle wahnsinnig sensibel und aufgeschlossen sind.

Das Interview wurde geführt von Stefan Pieper und Kai Strobel



ANMERKUNG DES KOMPONISTEN OMAR MASSA ZU DEN AUFTRAGSWERKEN DER CD

Tango Prelude No 1, für Mallets

Das Stück ist in Freundschaft und großer Bewunderung zu Kai Strobel entstanden. Seine Künstlerpersönlichkeit in Verbindung mit seinem menschlichen Feingefühl inspirierten mich zum Schreiben der Musik. Sein Mut, Virtuosität und sein Scharfsinn führten mich dazu, seine künstlerischen Qualitäten durch die Klangsprache des Tango weiter zu erforschen.

Das Stück beginnt mit dem harten und schweren Rhythmus des traditionellen Tango, schafft aber im weiteren Verlauf Platz für eine neue musikalische Idee, die durch eine Vielzahl von Transformationen geht. Die rhythmischen und artikulatorischen Variationen der Musik aus Buenos Aires werden auf der Marimba erkundet. Der zentrale Teil des Stücks ist eine Adagio-typische Form des Nuevo Tango, in diesem Fall auf dem Vibraphone mit einem Bogen gespielt. Dies bringt eine ungewöhnliche Textur in die minimalistische Atmosphäre der Musik. Danach entwickelt sich das Stück wieder zurück zum tango brutale, durchläuft einen milonga-candombe Rhythmus, in dem die Motive des Beginns weiter rhythmisch ausgebaut werden. Zum Ende erklingt wieder der harte und schwere Rhythmus und beschliesst dieses percussive tango manifesto.

Neotango Episodes, für Percussion, Bandoneon und Piano

Meine Ziel ist es, stets die Klangsprache des Tango weiter zu entwickeln, insbesondere im Bezug auf Harmonie, Rhythmus, metrische und klangliche Elemente, ohne dabei jedoch den „typischen

Buenos Aires Akzent“ zu verlieren. Das bedeutet für mich insbesondere wie die Musik atmet, phrasiert und artikuliert ist, begründet auf der Natürlichkeit der Musik. Ich fühle es in meinem Körper, jede musikalische Geste muss in die Stilistik passen, auch wenn Neu und Unerwartet. Mein kompositorischer Ansatz kommt deshalb nicht aus einer intellektuellen Position, sondern soll stets eine organische Weiterentwicklung aus der Tradition heraus sein.

Die erste Episode beginnt mit einer kleinen Cadenza auf dem Vibraphone, welche langsam in den Tango einlädt: In jedem Takt erklingt ein neuer Ton, wodurch sich verschiedene Tango Rhythmen ergeben. Wenn die 12 Töne der chromatischen Skala vollständig erklingen sind, beginnt der *Neotango* im Trio. Parallel zu der unkonventionellen Verwendung der Neotango Elemente, ist ein weiteres zentrales Hauptelement die Verwendung der Rhythmen aus der ländlichen Kultur Argentiniens. Das Material entwickelt sich hier in freier und abstrakter Weise weiter und schafft Raum für die nötige Balance zwischen der Kontraste durch die stürmische Kraft des Neotango Motivs.

Die zweite Episode ist meiner Kollegin und Freundin Silvia Harvey gewidmet, die während der Schaffensperiode in Buenos Aires verstarb. Dankbar sein, Freunde zu haben, die Schönheit wahrer Freundschaft, die Ratlosigkeit vor dem Tod mit seinen unendlichen Mysterien der Wiedergeburt. Das Gefühl der Melancholie, dass uns überkommt, wenn wir an Personen denken, die nicht mehr unter uns weilen, aber for allem, das Zelebrieren des Lebens in jedem Moment auf Erden. All diese Gefühle werden in dieser Episode erlebbar.

Die dritte Episode behandelt vor allem den Ursprung des Tango: Den Rhythmen afrikanischen Ursprungs (daher auch die afrikanischen Begriffe *Tango, Milonga, etc...*) und den Instrumenten des Tango, die von europäischen Immigranten nach Süd-Amerika gebracht wurden. All dies wird in der Musik zum Ausdruck gebracht und soll durch den Körper erlebbar gemacht werden, in einer Form des Tanzes.

In dieser Episode, neu gestaltete Rhythmen des afrikanischen Milonga werden in eine klassisch europäische Form des Rondo eingearbeitet – beide Elemente ruhen ebenfalls auf dem Tanz.

Zum Ende des *Milonga-Rondo* führt der letzte Akkord schliesslich auf uneindeutiges Terrain, eine letzte Hommage an die tiefe Verwurzelung des Tango in Afrika. Aus dem Nichts heraus spielt das Vibraphone ein rhythmisches Motiv, welches den Grundstein für das Bandoneon legt und sich in singender Weise darüber legt. Im Anschluss führt die Marimba die Coda in unerbittlicher Weise hin zum finalen Klimax.

Die Hommage an die Geschichte afrikanischer Perkussion Instrumente und des deutschen Bandoneons stellt zugleich ein wundervoll neuartiges Resultat aus der Verbindung der verschiedenen menschlichen Kulturen dar.

...Es ist alles möglich, wenn der Kopf frei und das Herz offen ist.

Buenos Aires Miniatures, für Vibraphone und Bandoneon

Die Miniaturen bestehen aus vier Sätzen, welche jeweils vier Situationen aus meiner Heimatstadt darstellen:

- I. Tanguendo – eine „typische Buenos Aires Art“, zu zeigen, dass man sich im „flow“ des Tango befindet während man spielt oder tanzt.
- II. Recordando – handelt von einer Erinnerung an eine alte und unschuldige Jugendliebe von mir. Man erinnert sich an die Erinnerung, bis vielleicht nur noch die erinnerte Erinnerung bleibt.
- III. Callejeando – führt uns durch die Stadt, ein Spaziergang durch die Strassen Buenos Aires. Meistens auf der Suche nach Schwierigkeiten, oder in einem tieferen Sinne, auf der Suche nach dem Selbst.
- IV. Meditando – Durch eine wiederholte Idee durch das Vibraphone dargestellt, steigt das Bandoneon so hoch es kann. Es ergibt sich ein statisch und zugleich schwebender Moment für Beide. Der Abstieg führt beide zum gleichen Ziel: zum ersten Mal zusammen sein. Die gemeinsame Note erklingt jedoch in großer Distanz zueinander, wie ein Echo von einander.

KAI STROBEL ist 1. Preisträger & Gewinner des Publikumspreis des 68. Internationalen ARD Musik-Wettbewerb 2019.

Als Solist trat der 1992 geborene Schlagzeuger unter anderem mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Philharmonischen Orchester der Hansestadt Lübeck, dem Tonkünstler Orchester Niederösterreich, dem Asko-Schönberg Orchester Amsterdam, dem Musicum Collegium Basel, der Württembergischen Philharmonie und der Staatskapelle St. Petersburg auf.

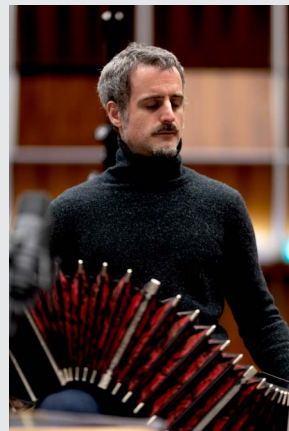


Er ist Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben und des Deutschen Musikwettbewerbs, sowie Laureat der Sommerakademie Universität Mozarteum Salzburg.

Seit 2022 ist Kai Strobel Professor für Schlagwerk am *Conservatorio della Svizzera italiana* in Lugano/ CH, sowie Gastprofessor am *Royal Northern College of Music* in Manchester/ UK. Als Lecturer ist er regelmässig für Masterclasses eingeladen, u.a. Eastman School of Music (Rochester), Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy (Leipzig), Mt San Antonio College (Los Angeles), Leeds Conservatoire (Leeds) und Royal Northern College of Music (Manchester). Darüber hinaus rief er zusammen mit seinem Kammermusik-Partner und Bruder Marc Strobel die *Boum-Percussion Academy* ins Leben, einem Musik-Lehrgang für Schlagzeug-Studenten aus der ganzen Welt, der seit 2021 in einem jährlichen Turnus im Großraum Stuttgart stattfindet.

Als Endorser von Adams Musical Instruments, Zultan Cymbals und Meinl Percussion leistet Kai des weiteren einen persönlichen Beitrag zu Innovationen im Schlagwerk, stets auf der Suche nach neuen Klängen und Klangfarben.

In seiner neu gegründeten Formation bestehend aus Percussion, Bandoneon und Piano rückt Kai sein Instrument stärker in den kammermusikalischen Fokus. Insbesondere in der rhythmischen Struktur und dem kraftvollen Charakter des Tango Nuevo erkannte Kai viele Parallelen zum Schlagwerk und dadurch vielerlei Ansatzpunkte für eine innovative Fortführung des Genres bei gleichzeitiger Wahrung der musiktypischen Regeln und Normen.



Der Komponist und Bandoneonspieler **OMAR MASSA** wurde 1981 in Buenos Aires geboren und lebt seit 2019 in Berlin.

In seiner argentinischen Heimat als einer der brilliantesten Bandoneonisten unserer Zeit und führenden Komponisten des Tango Nuevo gepriesen, hat Omar in zahlreichen internationalen Projekten mitgewirkt. Dabei arbeitete er mit hervorragenden Musikern zusammen, darunter Plácido Domingo, Jonas Kaufmann (CD-Produktion für Sony Classical), Pablo Ferrandez (Cello) sowie die Stimmführer bei den Streichern der Berliner Philharmonikern Bruno Delepelaire, Máté Szücs and Janne Saksala.

Zu den Orchestern, mit denen Omar Massa als Solist bereits erfolgreich konzertierte, zählen u.a. das Symphony Orchester Asturiens, das Nationale Radio Orchester Rumäniens, das Nationale Symphony Orchester Argentinien, die Berliner Symphoniker, das Philharmonische Orchester Moldawiens sowie die Brasov Philharmoniker.

Des weiteren folgte er Einladungen von berühmten Konzerthäusern und Festivals wie Lincoln Center (New York), Het Concertgebouw (Amsterdam), National Concert Hall (Dublin),

Teatro Colón (Buenos Aires), Palace of Fine Arts (Mexico DF), Berliner Philharmonie, Berliner Konzerthaus (Germany) und dem George Enescu Festival in Bukarest.

Sein künstlerisches Schaffen, das er hingebungsvoll der Aufgabe gewidmet hat, den Tango Nuevo ins 21. Jahrhundert zu führen, schließt inzwischen zahlreiche Auftragskompositionen für verschiedene Ensembles und Orchester ein. Demzufolge hatten seine Kompositionen „Suite Patagonia“ und „Concertango“ ihre Weltpremiere 2013 im Palace of Fine Arts of Mexico, und sein Werk „Interlude for Bandoneon and Strings“ wurde 2014 gemeinsam mit dem Symphony Orchester von Brasilia im Rahmen eines Galakonzertes im Poupex Theater uraufgeführt. Massas „Stradivarius Duo“ wurde 2019 im CBC Glenn Gould Studio in Toronto sowohl uraufgeführt als auch mitgeschnitten. Sein „Concerto for Bandoneon and Chamber Orchestra“ erfuhr seine Uraufführung 2019 in der Berliner Philharmonie. Dazu kommen Weltpremierer von „Caminos y Desvios“ im Berliner Konzerthaus (2021) sowie von „Tango Etude“ und „Tango Lullaby“ im Het Concertgebouw Amsterdam in 2022.

Allein zwischen 2021 und 2022 erschienen drei von der Kritik hochgelobte CDs mit Kompositionen von Omar Massa, auf denen er zugleich als Instrumentalist zu erleben ist. Im Zuge dieser Veröffentlichungen wurde der Musiker von der deutschen und internationalen Kritik zugleich für mehrere Preise in diversen Kategorien nominiert, u.a. als „Komponist des Jahres“ und „Instrumentalist des Jahres“.

KATHARINA TREUTLER konnte sich in den vergangenen Spielzeiten unter den führenden Pianistinnen ihrer Generation etablieren. Internationale Engagements in Europa, den USA, in Australien und Asien führten sie u.a. mit dem London Symphony Orchestra, dem Royal Stockholm Philharmonic Orchestra, dem San Francisco Symphony Orchestra, dem Baltimore Symphony Orchestra, dem Melbourne Symphony Orchestra und dem Tokyo Philharmonic Orchestra zusammen.

Im Februar 2015 wurde das Album „Final Symphony“ veröffentlicht, bei dem sie sowohl mit dem London Symphony Orchestra als auch solo musiziert. Es entstand in den Abbey Road Studios in London und erreichte in mehr als zehn Ländern die Spitze der iTunes-Klassik-Charts. Zu weiteren Aufnahmen zählt eine Einspielung von Johannes Brahms' erstem Klavierkonzert. Außerdem erschien 2018 ihr viel beachtetes Solo-Album „BEYOND“, das Werke von Bach, Liszt, Prokofjew, Messiaen und Ligeti enthält.



In Erfurt geboren, bekam Katharina Treutler mit sieben Jahren ersten Klavierunterricht. Nach dem Abitur studierte sie in Hannover bei Bernd Goetzke mit Abschluss des Diploms und anschließendem Studienaufenthalt in Tokio. Sie setzte ihr Studium am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris bei Jacques Rouvier fort, wo sie mit dem Master abschloss und ebenfalls Kammermusik bei Claire Desert und Musikwissenschaften an der Université Sorbonne Paris studierte. Im Anschluss war Katharina Treutler Studentin bei Dmitri Bashkirov in Madrid. Ihr Solistenexamen in Freiburg bei Eric le Sage schloss sie mit Auszeichnung ab.

Katharina Treutler unterrichtet seit 2016 an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig. Sie gewann zahlreiche erste Preise bei internationalen Wettbewerben, ist „Steinway Artist“ und lebt in Berlin.

NEOTANGO EPISODES – AND MORE

Eight sonorous pieces outgrow themselves. Stylistics serve towards further thinking. Doors are being torn open, and horizons expand. Interaction. Communication. Merging. Percussionist Kai Strobel, pianist Katharina Treutler and the Argentinian bandoneon player and composer Omar Massa create something like this without loss of friction. So the best starting conditions for an adventure quickly escape the drawer – whether it's called Tango Nuevo, Chamber Music, or Jazz. Interpretations of famous pieces by the Argentine composer Astor Piazzolla meet newly commissioned works tailored to this ensemble. The common denominator is clearly defined: to create something new for the present. . .

Tell me about the history of this project!

In 2020 I had live concerts on Deutschlandfunk as part of the Raderberger Konzerte – but at that time, I was still performing online and without an audience. The classical music journalist Christoph Schmitz enabled the collaboration with Deutschlandfunk for a recording.

What chances arose from that?

The cooperation enabled me to develop my content freely. I had a carte blanche, so to speak, which helped me to finally set the ideas buzzing around in my head into action. The tango quickly became a focus point because the music has an unbelievably strong relationship to rhythm and thus creates a significant intersection with percussion and melody instruments such as the marimba and vibraphone. At the same time, the bandoneon as an instrument has always fascinated me. I was tempted to combine these elements.

Describe your instruments more precisely and how they are used!

I mainly play the typical Mallet instruments – the vibraphon and marimba. Nevertheless, other percussion instruments, such as bongos and skin drums, are also part. Some effects result from

the use of specific mallets. The double bass bow also plays an essential role in painting the records of my instruments. In quiet moments the rotor of the vibraphone is used, which also builds a bridge to jazz and sometimes creates a real psychedelic character.

But the CD goes far beyond any homage to Piazzolla. How did you proceed to realize this?

It was a fluid process. I became aware of the composer and bandoneon player Omar Massa and listened deeply to his compositional style and interpretations. I realized that his work fits very well into my project, and then I commissioned him to compose three pieces for me. Above all, however, I gained Omar Massa as an executive musician in my ensemble.

What kind of enrichment comes from Omar Massa?

The collaboration with Omar inspired us and allowed the whole trio to grow beyond ourselves. As an Argentine, Omar Massa has an impressive cultural and musical-theoretical background in tango music, which also flowed into the process. This enabled the development of significant new compositions: a Tango Prelude No 1 and two cyclical arrangements, namely the “Buenos Aires Miniatures” and the “Neotango Episodes,” after which I named our CD.

Did you have an overall concept in mind?

Definitely: The percussion instruments are in focus. Through the various instrumentations and works, I intended to fully develop its potential as a predestined solo and chamber music instrument. Many pieces are bursting with power; they are much on point and rich in character. At the same time, I also wanted to put poles at rest. For this, the Catalan composer and musician Ferran Cruixent came to my mind. We have known each other for a long time. He is currently composer-in-residence at the Palau de la Música in Barcelona, where I will also perform. I am glad Ferran Cruixent has written music for me, especially the dreamy “Mechanical Ballerina,” which is an excellent place to rest. The piece “Broken” is dedicated to the late percussion icon Peter Sadlo.

Peter Sadlo has been a professor in Munich since the 1980s and has significantly advanced the

development of percussion. Finally, I wanted to focus more on the piano played by Katharina Treutler. As a result Darius Milhaud's "Scaramouche" came to my mind with his playful and rhythmic character.

Can Darius Milhaud be considered a bridge builder between classical music and the music of South America?

Absolutely! Milhaud was a French avant-garde who lived in Brazil for some time and followed the French consul as a cultural attaché. That is why Brazilian folk music had a strong impact on his composition style.

Which new artistic sides of you does this CD present?

I wanted to present myself and the percussion in an overall artistic and meaningful context while working out the shared history of classical percussion and that of the tango. Back in Africa, one can trace the origins of the tango, percussion skin instruments, as well as the marimba. I presented the marimba on this CD from the slightly percussive and harder side. The plates made of rosewood produce strong hits with relatively short reverberation. Nevertheless, this instrument can show its charming and dreamy side here and there.

The instrumentation with the piano is no coincidence in this respect..?

Percussion and piano are naturally very close. Physically speaking, the sound development is almost identical, so something like this fits together nicely. However, the playing technique is much more complicated than it sounds in the ideal case. You can hear right away when something's not in unison together.

What was your recipe for success that made it work so well here?

Something like that is always a question of character or type. Katharina Treutler is a fantastically meticulous pianist and is predestined for the combination with percussion due to her artistic interests. She has an incredible sensitivity to rhythm in general. That's why synchronized play with her is a pleasure.

Your trio partly sounds like a single, organic instrument. How do you feel about it, and what surprising listening experiences can one look forward to if one buys this CD?

I am fascinated by many moments – for example, when the percussion continues in the after-tone of the piano. The crossed bow on the vibraphone connects with the pressed pedal in the piano. Above everything lies the vibrato of the bandoneon. Such sound constellations open the horizon – I've been looking for this. The ideal state is achieved when playing with three artists, but you can't hear where the timbre comes from and what exactly happens.

Were such conditions planned from the outset?

Although we thoroughly investigated all the details, we didn't necessarily look for them. Of course, a lot goes back to the composer Omar Massa, who had much thought about it in advance, but let himself be inspired by the rehearsal process at the same time. The bottom line is that these emerging states are a matter of execution and how you hear yourself in the respective context. From my perspective, it's our capital that the three of us are insanely sensitive and open-minded.

The interview was conducted by Stefan Pieper with Kai Strobel, translated from German to English by Bianca Bauer.



REMARK OF COMPOSER OMAR MASSA ON THE COMMISSIONED WORKS

Tango Prelude No 1, for Mallets

This work is dedicated with admiration and friendship to Kai Strobel. His musical personality together with his human quality inspired me to write this music. His bravery and virtuosity, but also his immense subtlety of expression, led me to write music that, through the language of Tango, tries to explore the qualities that Kai possesses. Starting from a heavy rhythm of traditional Tango, it gives way to another musical idea that goes through many transformations, exploring the rhythmic and articulatory variants of the music of Buenos Aires on the Marimba. The central part of the piece contains an "adagio" typical of the Nuevo Tango form, but in this case it is performed on the Vibraphone with a bow, creating a completely unusual texture for the style, in an minimalistic atmosphere. Then begins the path back to the "tango brutale", going through milonga-candombe rhythms in which the material presented at the beginning is now explored again through these other traditional rhythms. The heavy rhythm will then finally return, to finish this percussive tango manifesto.

Neotango Episodes, for Percussion, Bandoneon and Piano

My personal intention in further developing the language of Tango is to use any harmonic, rhythmic, metric or textural element that my free musical inspiration needs to explore, without ever losing the "native Buenos Aires accent". This means, for me, the way the music breathes. The phrasing and the articulation. But from an almost unconscious perspective, I feel it in my body.

Every musical gesture has to be natural to the style, even if it is new or unexpected. Certainly, it should not be an imposition of the intellect, but an organic development from within.

The first episode begins with a small cadenza for vibraphone, who is slowly invited into the Tango: in each measure, a new tone is introduced at the same time that a different tango rhythmic pattern is explored. When the 12 tones of the chromatic scale have sounded, it is time to start the 'neotango' together as a trio. In addition to exploring the elements of neotango in unorthodox ways, the central part of the piece uses rhythmic patterns from Argentine rural music. In an abstract way, these materials are freely explored to generate a space that offers the necessary balance of contrasts with the stormy force of the neotango theme.

The second episode is dedicated to the memory of my dear friend Silvia Harvey, who passed away in Buenos Aires when I was working on the Episodes. Gratitude for having Friends and the beauty of true friendship, the perplexity before death with its infinite mystery of renewal, the melancholy that sometimes comes to us thinking of those who are no longer here, but above all: the celebration of living life with true passion. All these feelings are present in the musical journey of this episode.

The third episode talks about the origins, the roots of tango that have two great aspects as protagonists: rhythms of African descent (hence their African names "tango", "milonga", etc.) and instrumentation brought to South America by European immigrants. All this was expressed in a music that was originally intended for the body, in the form of tango dance. On this episode, reworked rhythms of Milonga that strongly retain the Afro component are developed into the classical European form of the rondo – which shares its dance's origin. When the little "milonga-rondo" arrives at its destination, its final chord leaves us in inconclusive terrain. This happens because I have decided to give one last homage to the deep African roots of Tango. From the

heights of memory, the Vibraphone will bring a rhythmic pattern that serves as a carpet for the Bandoneon to lean on and sing its final call. When this call ends, the Marimba will come and begin the coda with its inexorable path towards the final climax. This tribute to the ancestors, with African percussion and German bandoneon hand in hand illuminated by the Piano, celebrates the wonderful result of combining different human cultures in a new design, when minds and hearts are open.

Buenos Aires Miniatures, for Vibraphone and Bandoneon

These miniatures consist of four small movements, indicating four actions that take place in my hometown.

- I. Tanguendo – It is a very Buenos Aires way of saying when you are in the "flow" of tango, while you are playing or dancing.
- II. Recordando – Talks about the memory of an old and innocent love story from childhood. Memories reworked in our memory over and over again, until perhaps only the memory of the memory is what we have left.
- III. Callejeando – Leads us to move around the city, wandering the streets of Buenos Aires. Usually looking for trouble, or in a more deep sense, perhaps looking for ourselves.
- IV. Meditando – Through a repeated idea expressed by the Vibraphone, the Bandoneon will climb as high as it can. Then a static and floating space will open up for both of them. The descent will lead them to arrive at the same destination, for the first time, in unison. This same note, however, is separated by a big distance, like an echo from one another.

KAI STROBEL is 1st place winner and recipient of the audience award at the 68th ARD Music Competition 2019.

As a soloist, the 1992-born percussionist has performed with the Bavarian Radio Symphony Orchestra, the Philharmonic Orchestra of the Hanseatic City of Lübeck, the Tonkünstler Orchester Niederösterreich, the Asko | Schönberg Orchestra Amsterdam, the Musicum Collegium Basel and the St. Petersburg State Capella Symphony Orchestra among others.

He is a scholarship recipient of the Deutsche Stiftung Musikleben, the German Music Competition, and an honoree of the Mozarteum International Summer Academy.

Since 2022 Kai Strobel has been appointed Professor at the Conservatorio Della Svizzera Italiana in Lugano and is the International Visiting Tutor at the RNCM Manchester. As a lecturer, Kai holds regular Masterclasses at places such as the Eastman School of Music (Rochester), University für Music und Theatre Felix Mendelssohn Bartholdy (Leipzig), Mt San Antonio College (Los Angeles), Leeds Conservatoire (Leeds) and Royal Northern College of Music (Manchester). In collaboration with his chamber music partner and brother Marc Strobel, he initialized the Boum-Percussion Academy, a Music Workshop for young students from all around the world, which has taken place since 2021 every year in the Region of their Hometown, Stuttgart/ Germany.

Being endorsed by companies such as ADAMS Musical Instruments, Zultan Cymbals, and Meinl Percussion, Kai continues to research innovations in percussion instruments, tones, and their richness.

In the newly founded ensemble, including percussion, bandoneon, and piano, Kai places his instrument in an innovative chamber music focus. Especially the rhythmic structure and the vivid character of the Tango Nuevo enabled Kai to explore many parallels and fitting parameters for a creative continuation of the Genre while valuing the music's rules and norms.

Composer and bandoneon player **OMAR MASSA** was born in Buenos Aires in 1981 and has been based in Berlin since 2019. Praised in Argentina as "one of the most brilliant bandoneonists of recent years" and acclaimed as one of the leading composers on Tango Nuevo, Omar has participated in many projects with internationally renowned artists such as Plácido Domingo, Jonas Kaufmann (CD recording for Sony Classical), Cellist Pablo Ferrandez and Bruno Deleplaire, Máté Szücs and Janne Saksala, principal string players at the Berlin Philharmonic. As a soloist he performed with orchestras like Asturias Symphony Orchestra, Romanian National Radio Orchestra, Argentine National Symphony Orchestra, Berlin Symphonic, Moldova Philharmonic Orchestra and the Brasov Philharmonic among others. He performed in several important venues such as the Lincoln Center for the Performing Arts (New York), the Concertgebouw (Amsterdam), the National Concert Hall (Dublin), the Colon Theatre (Buenos Aires), the Palace of Fine Arts (Mexico DF), the George Enescu Festival (Bucharest), the Berliner Philharmonie and the Berliner Konzerthaus (Germany).

Devoted as a composer to bring the legacy of Tango Nuevo into the 21st century, Omar composed many works for different ensembles and received several commissions in Europe and America. His „Suite Patagonia“ and „Concertango“ were premiered in the Chamber Music Season of the Palace of Fine Arts of Mexico in 2013 and his „Interlude for Bandoneon and Strings“ was premiered at the Gala Concert in Poupex Theatre together with the Symphony Orchestra of Brasilia in 2014. His „Stradivarius Duo“ was recorded and premiered at the CBC Glenn Gould Studio in Toronto in 2019 and his „Concerto for Bandoneon and Chamber Orchestra“ was premiered at the Berlin Philharmonic in 2019. „Caminos y Desvios“ was premiered at Konzerthaus Berlin in 2021 and his „Tango Etude“ and „Tango Lullaby“ at the Concertgebouw Amsterdam in 2022.

His CD's, released between 2022 and 2021, highly praised by the critics, are showing Omar Massa not only as a great composer, but as an outstanding bandoneonist as well. For these recordings the artist earned several nominations for prestigious German awards, including Composer of the year and Instrumentalist of the year.

KATHARINA TREUTLER has established herself among the leading pianists of her generation. International engagements have taken her across Europe and to the USA, Australia and Asia accompanied by leading orchestras such as the London Symphony Orchestra, the Royal Stockholm Philharmonic Orchestra, the San Francisco Symphony Orchestra, the Baltimore Symphony Orchestra, the Melbourne Symphony Orchestra and the Tokyo Philharmonic Orchestra. In February 2015, the album “Final Symphony” was released, on which she performs both with the London Symphony Orchestra and as a soloist. This recording, produced at the Abbey Road Studios in London, reached the top of the iTunes Classic Charts in over ten different countries. Additional recordings include a performance of Johannes Brahms’ Piano Concerto No.1. 2018 saw the release of her much-acclaimed solo album BEYOND featuring works by Bach, Liszt, Prokofiev, Messiaen and Ligeti.

Born in Erfurt, Katharina Treutler received initial piano lessons at the age of seven. After completing her secondary education, she studied with Bernd Goetzke in Hanover, then embarking on further studies in Tokyo. She received a Master’s degree at the Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris, studying piano with Jacques Rouvier, chamber music with Claire Desert and musicology at the Université Sorbonne in Paris. Katharina Treutler subsequently studied with Dmitri Bashkirev in Madrid before completing her soloist’s diploma with distinction in Freiburg, studying with Eric le Sage.

She has received numerous first prizes at international competitions. Since 2016, she has taught at the Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy in Leipzig. Katharina Treutler is a Steinway Artist and currently lives in Berlin.

*Vielen Dank den Sponsoren,
die zu der erfolgreichen Realisierung
des CD-Projekts beigetragen haben.*

*Special thanks to all sponsors
contributing to the successful realization
of the CD project.*



Impressum

Produzent: Annette Schumacher

Tonmeister: Michele Gaggia – Digital Natural Sound

Aufnahmedatum: 12.–16.10.2022

Kammermusiksaal Deutschlandfunk Köln

Fotos: Michael Reinicke

Layout: Anja Hoppe

Texte: Omar Massa, Stefan Pieper, Kai Strobel

Übersetzung: Bianca Bauer, Kai Strobel

Total: 56:25

© 2023

Coproduktion mit dem

